

für Familienrecht e.V. und Richter am Bayerischen Anwaltsgerichtshof.

Einem größeren Kreis von Kolleginnen und Kollegen wurde er vor allem als erster Regionalbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft Familienrecht des wichtigen Bezirks des OLG München bekannt. Zahlreiche Aufsätze, Urteilsanmerkungen, Rezensionen und Bücher sind erschienen, so unter anderem „Die Ehescheidung und ihre Folgen“, 5. Aufl., und „Verträge in Familiensachen“, 2. Aufl. 2001 sowie im Giesecking Verlag „Familienvermögensrecht“, 2003, das er als Mitherausgeber betreut.

In dieser Zeitschrift Forum Familien- und Erbrecht ist vor allem der Vortrag anlässlich der Herbsttagung 1998 in Leipzig „Nahtstellen Familien-/Erbrecht“ auch heute noch lesenswert. Er zeigt exemplarisch die Verknüpfung von Familien- und Erbrecht auf (FF 1999, 3 ff.).

Im Zusammenhang mit der Problematik der Eheverträge ist auf die Anm. „Aus rechtsphilosophischer Sicht zur richterlichen Inhaltskontrolle von Eheverträgen“ (FF 2003, 118) und aktuell im letzten Heft 4 auf die Anm. zu der BGH-Entscheidung v. 28.1.2004 zu der Problematik – die Einwendungen der Verwirkung nach § 1579 Nr. 7 BGB auch nach dem Tod des Verpflichteten durch den Erben – (FF 2004, 220) hinzuweisen.

Prof. Schwab ist in seiner Würdigung in Heft 17 der FamRZ (FamRZ 2004, 1343) uneingeschränkt zuzustimmen, wenn er *Bergschneider* didaktisches Talent bescheinigt. Entscheidend scheint mir zu sein, dass er eben nicht nur schwierige rechtliche Fragen in einem Vortrag Zuhörern nahe bringen kann, sondern darüber hinaus auch in der Lage ist, dies in Aufsätzen und Büchern zu Papier zu bringen.

Wir hoffen, dass er seine Fähigkeiten auch in Zukunft nicht nur als Lehrbeauftragter der Universität Regensburg, sondern auch als Dozent und Autor in der Arbeitsgemeinschaft und natürlich auch im Forum Familien- und Erbrecht nutzt. Hierzu wünschen wir ihm vor allem Gesundheit und Freude an seinem Anwaltsberuf.

Klaus Schmitzler, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht

Vorsitzende der Familiensenate in Bayern

In Bayern gibt es drei Oberlandesgerichte: in Bamberg, München und Nürnberg. Nach zwei Jahren sind vier neue Vorsitzende bestellt, und zwar in dreizehn Familiensenaten (vgl. FF 2002, 62).

OLG Bamberg www.justizbayern.de/olg-ba/

Gerichtseingesessene = 2.453.487*

OLG Bamberg, Wilhelmsplatz 1, 96047 Bamberg
Postfach 17 29, 96008 Bamberg
Telefon: 09 51/8 33-0, Fax: 09 51/8 33-1240 und 8 33-1240

	Geburtsdatum
2. Senat: VRiOLG Dörfler	6.2.1954
7. Senat: VRiOLG Reuß	4.6.1945

OLG München www.justizbayern.de/olgm/

Gerichtseingesessene = 6.884.281*

OLG München, Prielmayerstraße 5, 80097 München
Telefon: 089/5597-02, Fax: 089/5597-3575

Senate in Augsburg, Fuggerstraße 10, 86150 Augsburg
Telefon: 08 21/31 05-0, Fax: 08 21/31 05-502

	Geburtsdatum
2. Senat: VRiOLG Dr. Reiß, Tel. 089/5597-3121	28. 9.1941
11. Senat: VRiOLG Florentz, Tel. 089/5597-2647	10.12.1941
12. Senat: VRiOLG Dr. Hüßtege, Tel. 089/5597-3311	3. 9.1952
16. Senat: VRiOLG Dr. Gerhardt, Tel. 089/5597-2492	17. 1.1941
17. Senat: VRiOLG Pauling,	–
26. Senat: VRiOLG Geißler, Tel. 089/5597-2302	22. 4.1943
4. Senat (Augsburg): VRiOLG Dr. Graba, Tel. 08 21/31 05-213	6. 2.1941
30. Senat (Augsburg): VRiOLG Barth, Tel. 08 21/31 05-305	31.10.1942

OLG Nürnberg

www.justizbayern.de/olgn/

Gerichtseingesessene = 3.046.115*

Fürther Straße 110, 90429 Nürnberg
Telefon: 09 11/3 21-01, Fax: 09 11/3 21-2598

	Geburtsdatum
7. Senat: VRiOLG Bischoff, Tel. 09 11/32 12-222	6. 2.1940
10. Senat: VRiOLG Kleinknecht, Tel. 09 11/32 12-355	25. 2.1941
11. Senat: VizePr.OLG Dr. Forster, Tel. 09 11/32 12-356	29. 6.1940

* Angaben sind dem Handbuch der Justiz, 27. Jg. 2004, entnommen.

Rechtsprechung

Schlüsselgewalt beim Telefondienstvertrag

§ 1357 BGB

BGH 3. Zivilsenat, Urteil vom 11.3.2004 – Az: III ZR 213/03 – (LG Dessau)

Zur Anwendung des § 1357 BGB auf einen Telefondienstvertrag über einen Festnetzanschluss in der Ehwohnung.

Dabei kann das Doppelte des Betrages, der sich als Durchschnitt der unbeanstandeten Zahlungen in dem zurückliegenden Jahr der Vertragslaufzeit ergibt, im Regelfall als Maß für den Haftungsumfang nach § 1357 BGB herangezogen werden. (LS S. 2 aus den Gründen entnommen.)

Tatbestand: Der Ehemann der Bekl hatte mit der Kl einen Telefondienstvertrag über einen Festnetzanschluss in seiner Ehwohnung geschlossen. Die Kl stellte ihm am 3.12.1998 und am 11.1.1999 für die Grundgebühr im Dezember und Januar und für Verbindungen in der Zeit v. 24.10. bis 28.12. 1998 insgesamt 6.375,75 DM in Rechnung, die von ihm nicht ausgeglichen wurden. Die Bekl zahlte hierauf 771,13 DM. Auf den restlichen Betrag von 5.604,61 DM nebst Zinsen nimmt die Kl die Bekl, die den Anschluss am 15.2.1999 anstelle ihres Ehemannes übernommen hat, mit ihrer Klage aus dem Gesichtspunkt des § 1357 BGB in Anspruch. Der noch offene Rechnungsbetrag bezieht sich ausschließlich